

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg. für jede Zeile aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweifach gespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 43.

Sonnabend den 12. April 1913.

79. Jahrgang.

Die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlenschau und die darauffolgenden Fohlen- und Stutenprämierungen werden für das Zuchtgebiet Dippoldiswalde in Dippoldiswalde am 22. April 1913 vormittags 9 Uhr mit Prämierung der 3- und 4-jährigen selbstgezogenen Stuten und der älteren Zuchtstuten mit mindestens 3 Nachkommen, für das Zuchtgebiet Cospitz in Cospitz am 23. April 1913 vormittags 9 Uhr mit Prämierung der 1- und 2-jährigen Fohlen, für das Zuchtgebiet Resselsdorf in Resselsdorf am 24. April 1913 vormittags 9 Uhr mit Prämierung der 1- und 2-jährigen Fohlen und für das Zuchtgebiet Mönchenfrei in Mönchenfrei am 21. April 1913 vormittags 9 Uhr mit Prämierung der 3- und 4-jährigen selbstgezogenen Stuten und der unter Zuchtbedingungen erkaufenen Zuchtstuten stattfinden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden veranlaßt, die Pferdebesitzer ihres Ortes von der Abhaltung der Stutenmusterungen und Fohlenschau in ortsüblicher Weise in Kenntnis zu setzen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß für alle nicht im Zuchtbuch eingetragene Stuten ein um 3 M. erhöhtes Dedgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchtstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschau nicht vorgestellt werden.

Diejenigen Züchter, deren Stuten nicht im Zuchtbuch eingetragen sind, die sich aber fernerweit das niedrigere Dedgeld von 9 M. sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtbuch vorstellen und ihre Produkte seinerzeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 9. April 1913.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Friedrich Carl Franz Henning in Schlotwitz, alleinigen Inhabers der Firma Franz Henning daselbst ist Termin zur Beschlußfassung der Gläubigerversammlung über die Verpachtung der zum Grundstück des Gemeindegeldbesizers in Schlotwitz gehörigen Felder und Wiesen auf Donnerstag den 17. April 1913 nachmittags 4 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte bestimmt worden.

Dippoldiswalde, den 10. April 1913.  
K 1/13. Königliches Amtsgericht.

Montag den 14. April dieses Jahres vormittags 11 Uhr soll in Dippoldiswalde

eine Mehlmischanlage mit Zubehör öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Restaurant zum Gutshaus.  
Dippoldiswalde, am 11. April 1913.  
Q 321/13. Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Montag den 14. April 1913 vorm. 11 Uhr

sollen in Albersdorf 2 Schweine, 2 Brettwagen und 1 Pferd (Schimmel) öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Bahnrestaurant daselbst.  
Dippoldiswalde, den 11. April 1913.  
Q 303/13. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Am 12. April 11 Uhr vorm. werden im Hotel zum „goldnen Stern“ anderwärts gepfändete Gegenstände, als: ein Fleischwolf, drei Sägen usw. öffentlich gegen Barzahlung versteigert.  
Der Ratsvollzieher.

## Weitere amtliche Bekanntmachungen in der Beilage.

### Polales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Nachdem vor acht Tagen das herrlichste Frühlingswetter herrschte, das die Vegetation mächtig anregte, so daß auch bei uns die Baumbüume nur noch einige Tage auf sich warten lassen wollten, trat alsbald kaltes regnerisches Wetter ein und heute Freitag früh schmelte es bei 1/2 Grad Kälte ganz stoll, so daß uns die schönste Winterlandschaft beschied war. Hoffentlich erleiden die Blüten dadurch keinen Schaden.

Gemäß § 122 Nr. 4 des Versicherungsgesetzes für Angestellte ist in den Geschäftsräumen des Rentenausschusses der Angestellten-Versicherung in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm Nr. 20, zur Erteilung von Auskünften in Angelegenheiten der Angestellten-Versicherung eine Auskunftsstelle errichtet worden. Die Dienststunden für die Auskunftserteilung sind bis auf weiteres von 9—3 Uhr festgesetzt. Die Auskunftserteilung erfolgt unentgeltlich.

Nicht gerade zahlreich werden die Orte von der Größe unserer Stadt sein, die sich einer so umfangreichen Volksbibliothek erfreuen, wie Dippoldiswalde. In erster Linie ist das dem Gewerbeverein zu danken, der mit staatlicher und Gemeindeunterstützung die Bibliothek verwallt und alljährlich vergrößert. Die diesjährigen Neuananschaffungen gelangen in allernächster Zeit, wahrscheinlich schon Montag, zur Ausgabe. Auf's Geratewohl seien einige der neuen Bücher herausgegriffen. Wer wissen will, wie das Deutsche Reich im Laufe von 40 Jahren eine Weltmacht geworden ist, der vertiefe sich in das Buch: „Deutschland als Weltmacht“. 100 Jahre zurück führt uns v. Carlowitz in seiner auf archaischen Quellen beruhenden Schrift: „Die Völkerschlacht bei Leipzig vom 16. bis 19. Oktober 1813“. Wilhelm Jensen schildert in „Unter der Tarnkappe“ den Befreiungskampf der Schleswig-Holsteiner vom dänischen Joch. Der jetzige Pastor Ernst, ein ehemaliger Wädergeselle, erzählt von seinen Wanderungen als Handwerksbursche durch Deutschland und die Schweiz. Aus der Unterhaltungsliteratur seien nur Herzog, Heer und Greinz, die Schilderer der Alpenwelt und ihrer Bewohner erwähnt. Wer lachen will, nehme eins von Greinz' Büchern („Aus'm heiligen Land!“ — „Im Herrgottswinkel“ u. a.) zur Hand und erquide sich an seinem urwüchsigen Humor. Der bekannte Erzähler Schleimer macht uns mit „Raubschäfen“ bekannt. v. Ompteda erregt unser Interesse durch seine genaue Kenntnis des Lebens der höheren Kreise unserer Residenz („Deutscher Adel um 1900“). Im Gegensatz dazu zeigt uns Schindler, ein ehemaliger Lehrer, das Leben und Treiben der genügsamen Bewohner des Elbsandsteingebirges in seinen „Skizzen“ und in „Dorfleute“. Für die Hand der Jugend eignen sich besonders Schöffsteins Grüne Bändchen, welche Land und Leute aller Erdteile und wichtige Begebenheiten der Weltgeschichte vorführen. Schon diese kleine Auswahl zeigt, daß

für jedermann etwas da ist. Die zahlreichen Neuananschaffungen der letzten Jahre bedingen wiederum die Herausgabe eines Katalog-Nachtrages, mit dessen Bearbeitung der erste Bibliothekar, Herr Hering, zurzeit beschäftigt ist und der in kurzer Zeit in Druck erscheinen wird. Die fleißigen Leser werden das gewiß freudig begrüßen. Leider ist deren Zahl immer noch nicht so groß, wie das die gebotene billige Gelegenheit zur Belehrung und Unterhaltung verdient. Und jeder hat doch gewiß dann und wann eine Stunde übrig zum Lesen eines guten Buches. Und wer hätte nicht das Bedürfnis, sich Aufklärung zu verschaffen über dies und das. Die Volksbibliothek bietet Gelegenheit dazu. Man benutze sie! Lesen bildet!

Groß ist die Zahl der Spaziergänger, die besonders Sonntags das Malterer Tal aufsuchen, um noch einmal die vertrauten Wege zu wandeln, um — Abschied zu nehmen. Aber ist denn das überhaupt das Malterer Tal? Wo sind die bewaldeten Hänge? Wo sind die Bäume, die Sträucher? Sie müssen weichen. Neben dem Baumstumpf liegt da und dort ein seiner Rinde beraubter gewaltiger Stamm und wartet auf den Holzfuhrmann, der schon viele seiner großen und kleinen Brüder hinwegführte. Da und dort sind die Felder aufgewühlt; brauchbares Steinmaterial wurde gesucht und gefunden für die Dam- und Brückenbauten. Ja, wahrlich, es und traurig sieht es aus. Stellenweise wird man erinnert an die Ufer der Freiburger Mulde, da, wo der Sättentrauch seinen ungünstigen Einfluß auf die Vegetation ausübt. Verschwunden ist die muntere Vogelwelt; vertrieben. Was soll sie auch noch hier, wo der Mensch ihr kaum ein Zweiglein zum Ausruhen, geschweige ein stilles Plätzchen zum Nestbau noch ließ. Und dort — ein abgedecktes, nacktes Dachgebälk — und hier wieder fehlen in einem Hause die Fenster, ja sogar die Fenstergehänge wurden bereits herausgehoben. „Es sieht aus, als hätten hier Cholera, Pest und Krieg geherrscht!“ sagte ein Beschauer fröhlich. Wie lange wird es dauern, und die trauten Wohnstätten im Tale sind ganz verschwunden, dem Erdboden gleich gemacht. Darunter einige, die gar manches Menschenalter überdauerten. Wenn sie erzählen könnten von Menschenfreud und Menschenleid, das unter ihrem Strohdach sich abspielte. Das Material wird, soweit brauchbar, zu Neubauten verwendet, deren wir gleich drei entstehen sehen bei der Brücke, die das Paulsdorfer Tal überquert. Abschied nehmen wollen wir, Abschiedsstimmung überkommt uns ganz von selbst! Es ist ein eigenes Gefühl! — Aber nicht lange behält es die Oberhand. Es wird bald wieder verdrängt durch das Gefühl freudigen Stolzes, das in uns rege wird beim Betrachten der gewaltigen Bauwerke, die Menschengeist errann und Menschenhand vollbrachte, an denen noch fleißig gearbeitet wird und die in

ihrer Wirkung Segen bringen sollen für Hunderttausende. Und wir trösten uns: Das Gute muß dem Besseren weichen! Das ist der Zeiten Lauf. Und lassen wir den Blick schweifen aus dem Tal auf die Höhen, so überkommt uns die begründete Hoffnung, daß neue Schönheiten uns mit der Zeit Ersatz bringen werden für die verlorenen, daß neue Reize uns das Malterer Tal wieder lieb und wert machen werden, vielleicht mehr als jezt. Wer aber die Gegend noch einmal von den gewohnten Wegen aus betrachten will und wer die gewaltigen Bauwerke besichtigen will, bevor sie die Wassermengen teilweise übersütten, der tue es bald; denn nicht lange mehr, und die Talstraße verschwindet Stück um Stück. Dann ist es zu spät. Deshalb, Naturfreunde von nah und fern, eilet noch einmal herbei und besucht bei der Gelegenheit auch unser ausblühendes Dippoldiswalde mit, dessen Peripherie die gewaltigen Veränderungen mit erfahrener Niemanden wird das gereuen.

Sächsisches Städtebündtheater. Um vielfachen Wünschen aus dem Publikum nachzukommen, hat die Direktion Senff-Georgi für die sich ihrem Ende zuneigende erste Spielzeit ein erstklassiges Operetten-Ensemble verpflichtet und das alleinige Aufführungsrecht des größten Operetten-Spielers dieser Saison „Autolobchen“ von Aren und Schönsfeld, Musik von Jean Gilbert, für sämtliche Städte des Theaterbundes unter ganz bedeutend hohen Kosten erworben. — Da das Künstlerpersonal des Städtebündtheaters aber lediglich Schauspielkräfte sind und die anspruchsvollen Gesangs- und Langrollen durchaus Operettenkräfte beanspruchen, so hat Direktor Senff-Georgi ein vollständig neues Operetten-Ensemble verpflichtet. Die Solokräfte waren bisher alle an guten Bühnen verpflichtet und bedeutet das Engagement eines neuen Ensembles außer dem Schauspielpersonal, das noch einige Novitäten bringen wird, ein ganz ungewöhnliches Risiko für die Direktion Senff-Georgi, sodaß ein kleiner Aufschlag der Eintrittspreise wohl durchaus gerechtfertigt ist. In Anbetracht dieser hohen Kosten können Preisermäßigungen im Vorverkauf nicht gewährt werden und geschieht dies nur ausnahmsweise dieses Mal. — Die Vorstellung findet bereits Dienstag den 15. April abends 7/9 Uhr in der Reichstrone statt. Ende 11 Uhr.

Schmiedeburg. Nächsten Sonntag den 13. d. M. wird in Schenks Gasthof die unter Leitung des Tenoristen Linus Uhlig stehende Dresdner Intime Bühne einen lustigen Abend veranstalten, der jedenfalls große Anziehungskraft bewirken wird. Das ausgezeichnete Ensemble hebt sich von den alltäglichen Darbietungen der sogenannten Herrngesellschaften ab, indem es in der Hauptsache rein künstlerische Leistungen bringt und bei aller Lustigkeit immer degent bleibt, damit jeder Familie der Besuch bestens empfohlen werden kann.